

Die Sopranistin Gunda Baumgärtner und das Johann-Strauß-Orchester Frankfurt begeisterten ihr Publikum beim Neujahrskonzert im Festsaal des Altkönig-Stifts.



Foto: Annette Wittkopf

### Schwungvolles Neujahrskonzert des Johann-Strauß-Orchesters Frankfurt

**Kronberg** (pf) – Schwungvoller kann das neue Jahr kaum beginnen. Das Johann-Strauß-Orchester Frankfurt hatte am Sonntagabend nicht nur beliebte Operettenmelodien von Emmerich Kálmán, Franz Lehár, Nico Dostal, Fred Raymond, Robert Stolz, Paul Lincke und natürlich von Orchester-Namensgeber Johann Strauß mit ins Altkönig-Stift gebracht, sondern auch bekannte Musical-Melodien und -Songs. Und wie jedes Jahr war der Festsaal bis fast auf den letzten Platz besetzt. Denn nicht nur für die Stifts-Bewohnerinnen und -Bewohner gehört das Neujahrskonzert zu den Highlights in den ersten Januarwochen, sondern auch für viele Oberhöchstädterinnen und Oberhöchstädter.

„Von allem etwas – von allem das Beste“ lautete das Motto des Abends, durch das wieder der eigens aus Wien angereiste Dirigent Witolf Werner auch als Moderator mit launigen Anmerkungen zum vergangenen und zum neuen Jahr führte. Seit mittlerweile fünf Jahren ist er Leiter des Bühnenorchesters der Wiener Staatsoper und seit 2017 Chefdirigent des Akademischen Symphonieorchesters Wien. Die Ouvertüre der Johann Strauß Operette „Die Fledermaus“ war mitreißender Auftakt des Neujahrskonzerts.

Bei der Arie „Heja in den Bergen“ aus Emmerich Kálmáns Operette „Die Csárdásfürstin“ betrat erstmals die Sopranistin Gunda Baumgärtner die Bühne, im zum Lied passenden Dirndl, das sie im Laufe des Abends gegen immer wieder andere Abendkleider austauschte. Die Sopranistin ist seit 2008 Stipendiatin der Richard-Wagner-Stipendienstiftung Bayreuth und wurde bei Wettbewerben bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. So war sie zweifache Preisträgerin des Erika-Köth-Wettbewerbs in Neustadt an der Weinstraße, erhielt den Förderpreis beim 5. Internationalen Koloraturgesangswettbewerb Luxemburg und war Finalistin des Lortzing-Wettbewerbs Leipzig. Außerdem zählte sie zu den Preisträgern des 23. Internationalen Robert-Stolz-Gesangswettbewerbs "Wiener Operette" in Hamburg. Mit ihrer klaren, ausdrucksstarken Stimme und ihrer sichtlichen Freude am Theaterspielen gewann sie bereits bei diesem ersten Auftritt die Herzen des Publikums.

„Ich bin verliebt“ sang sie später aus Nico Dostals Operette „Clivia“ und „Adieu, mein kleiner Gardeoffizier“ aus dem 1930 gedrehten Liebesfilm mit Operettenelementen „Das Lied ist aus“, zu dem Robert Stolz die Musik komponierte. Dazwischen erklangen der Walzer „Gold und Silber“ von Franz Lehár, ein Medley aus Fred Raymonds Operette „Maske in Blau“ und Paul Linckes Marsch „Folies Bergère“.

Nach der Pause, in der das Altkönig-Stift alle Konzertbesucher zu einem Glas Sekt einlud, ging es mit Melodien aus Robert Shermans zauberhaftem Musical „Mary Poppins“ in den zweiten Teil des Konzertabends. Mit „I feel pretty“ aus Leonard Bernsteins „West Side Story“, „Komm, Casanova, küß mich!“, einem Chanson von Gerhard Winkler, und „Don't cry for me, Argentina“ aus Andrew Lloyd Webbers Musical „Evita“ ließ Gunda Baumgärtner noch einmal ihre strahlende Stimme erklingen. Das Johann-Strauß-Orchester interpretierte zwischen den Liedern „Moon River“ von Henry Mancini aus dem Film „Frühstück bei Tiffany“ und „Blue Tango“ von Leroy Anderson.

Mit dem „River Kwai March“ von Malcolm Arnold aus dem 1958 mit gleich zwei Oscars ausgezeichneten Film „Die Brücke am Kwai“, bei dem sich einige Besucher im Saal als hervorragend begabt im Pfeifen auf zwei oder vier Fingern erwiesen, endete das offizielle Programm. Aber natürlich ließ das Publikum das Orchester und die Sängerin erst nach mehreren Zugaben und dem obligatorischen Radetzky-Marsch von Johann Strauß Vater von der Bühne.

Boris Quasigroch, seit Anfang Januar neues Vorstandsmitglied des Altkönig-Stifts, bedankte sich mit Blumen und Präsenten bei der Sängerin, dem Dirigent und dem Konzertmeister des Johann-Strauß-Orchesters und riet allen Konzertbesuchern: „Nehmen Sie diesen schwungvollen Neujahrsauftakt mit in den Alltag.“ Denn das Neujahrskonzert wird für die nächsten Monate das letzte Konzert im Festsaal gewesen sein. Mit dem noch im Januar beginnenden voraussichtlich zwei Jahre dauernden Umbau von Küche und Speisesälen im Altkönig-Stift wird er zum Interims-Speisesaal umfunktioniert.

Kronberg im Taunus, Januar 2019